

Korrekturbelastung - Maßnahmen des Landes?

Beitrag von „Vaila“ vom 18. Oktober 2007 15:50

Hallo Micky,

deine berufliche Situation ist mir sehr vertraut, denn ich unterrichte Deutsch und Englisch - eigentlich zwei sehr schöne Fächer, wenn diese enorme Masse an Korrekturen nicht hinzukäme! Dazu kommen die (ständig) neuen Lehrpläne, neue aufwändige Prüfungsverfahren, in die man sich auch erst einmal hineinarbeiten muss. Ich bin Klassenlehrerin, von der alles Mögliche erwartet wird. Ferner werde ich neuerdings regelmäßig unentgeltlich zur Hausaufgabenhilfe verpflichtet und ich kann - in langen Verhandlungen bin ich mir sicher - mit den KollegInnen die vielen Noten für das Arbeits- und Sozialverhalten festsetzen. Ich bin genauso ausgelaugt, ausgepowert und frustriert wie du. Es kann nicht sein, dass wir auf einen erheblichen Teil unseres Gehalts verzichten müssen, um so erträgliche Arbeitsbedingungen zu erhalten wie die Wenig- oder Nichtkorrigierer! Diese Situation ist extrem ungerecht und unhaltbar! Schon seit 1999 liegen in NRW Arbeitszeituntersuchungen in der Schublade, die belegen, dass manche LehrerInnen mehr als dreimal (!!!) so viel arbeiten wie andere: bei gleichem Gehalt in derselben Schulform. Ich will mich kurz fassen: Lies einmal bei korrekturfachlehrer.de nach. Eine ähnliche Organisation gibt es in Berlin. Unser Problem ist, dass wir eine exotische Minderheit sind, deren Anliegen den großen Verbänden (Philo, GEW) ein Dorn im Auge ist, weil sie für die große Masse der LehrerInnen Nachteile befürchten. Die Regierungsparteien in NRW haben im Sommer eine Anhörung zum Thema Lehrerarbeitszeit durchgeführt mit dem Ziel, mehr Gerechtigkeit herbeizuführen. Die Stellungnahmen sind auf der oben angeführten Seite der Korrekturfachlehrer nachzulesen. An zahlreichen Schulen werden neue Arbeitszeitmodelle ausprobiert, in Hamburg wird ein solches nach einem Punktesystem praktiziert, bei dem die KorrekturfachlehrerInnen eindeutig besser wegkommen. Ich hoffe, dass auch in NRW bald ein anderer Wind weht. So wie bisher kann man mit uns KorrekturfachlehrerInnen nicht umgehen, dafür sind wir einfach zu wichtig! Wir können nur wirklich gut arbeiten, wenn wir optimale Bedingungen haben - und die haben wir bei weitem nicht! Im Gegenteil - ich habe den Eindruck, dass man uns nur die PISA-Ergebnisse und diesen ach so hervorragenden Beamtenstatus um die Ohren schlagen muss, um noch mehr Unterrichtsstunden aus uns herauszupressen. Und das nennt sich dann Qualitätssicherung! Ich kann nur jedem, der in vergleichbarer Situation ist, raten, den Mund aufzumachen, immer wieder auf angemessene Arbeitsbedingungen, auf Entlastung zu pochen, Informationen der korrekturfachlehrer.de im Lehrerzimmer auszuhängen, um den KollegInnen deutlich zu machen, dass gerechte Arbeitszeiten auch bei LehrerInnen zwingend notwendig sind.